

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Chronologie einer Brut des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) im
Dauergrünland bei Werdau

Hässler, Claus

1999

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131312

Chronologie einer Brut des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) im Dauergrünland bei Werdau

von CLAUD HÄSSLER

Bei einem Kontrollgang in Leubnitz bei Werdau entdeckte ich am 25.5.1999 ein Männchen des Schwarzkehlchens im Dauergrünland. Die Mahd war bereits im vollen Gange. Greifvögel suchten die abgemähten Flächen nach Beute ab. Zu diesem Zeitpunkt war eine Brut des Schwarzkehlchens noch nicht unbedingt zu erwarten, zumal für den Lkr. Zwickauer Land bisher nur Durchzugsbeobachtungen vorlagen. Um so erfreulicher war es, hier später tatsächlich eine Brut zu entdecken, worüber im folgenden ausführlich berichtet werden soll.

Methode

Es ist stets vom Pkw, und zwar meist von einem Fahrweg aus beobachtet worden. Der zentrale Beobachtungsstandort lag ca. 40 m vom vermuteten und später auch bestätigten Neststandort entfernt. Das ebene und leicht hängige Gelände konnte im Umkreis von 200 m eingesehen werden, ohne das Fahrzeug zu verlassen. Die Belegaufnahmen der fütternden Altvögel (Abb. 1) konnten ebenfalls vom Pkw aus aufgenommen werden. Das Nest wurde erst nach dem Ausfliegen der Jungen gesucht.

Gebiet und Habitat

Das Beobachtungsgebiet liegt auf einer ca. 400 ha großen landwirtschaftlichen Nutzfläche zwischen Leubnitz und Fraureuth im Lkr. Zwickauer Land. Sie wird im Norden, Osten und Süden von Ortslagen und im Westen vom Werdauer Wald begrenzt. Das Gebiet liegt auf dem MTB-Quadranten 5240/3 in

einer Höhenlage zwischen 310 und 340 m ü. NN. Genutzt wird es je zur Hälfte als Dauergrünland (tiefere Lagen) und Ackerland (höhere Lagen) mit wechselnden Fruchtfolgen. Als Strukturelemente sind wenige Einzelbäume im Dauergrünland, sandgeschlämmte und mit Betonplatten belegte Fahrwege mit Seitengräben und ein Offensilo für Grüngut zu erwähnen. Das Dauergrünland wird gemäht, aber auch als Portionsweide genutzt. Umzäunt ist es mit dem üblichen Weidedraht zwischen den Betonsäulen. Bei Bedarf wird das umzäunte Weidegebiet zusätzlich parzelliert. Das gesamte Gelände ist melioriert und wird durch zwei nicht ständig wasserführende Gräben entwässert. Diese sind teilweise von der Beweidung ausgegrenzt. An den Gräben, den Fahrwegrändern und unter dem Weidedraht hat sich eine artenreiche

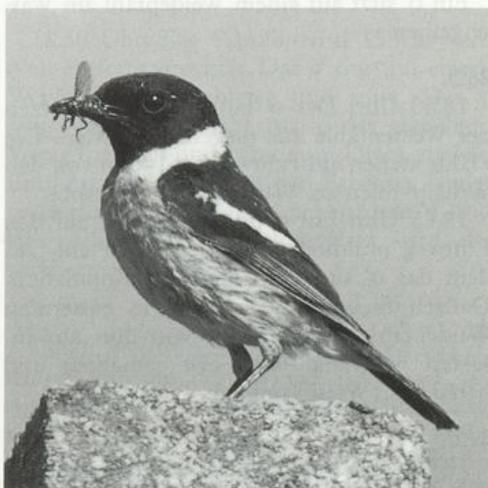


Abb. 1. Das Männchen mit Futter in der Nähe des Nestes. – Foto: J. HALBAUER (13.6.1999).

Hochstaudenflora entwickelt, die nur einmal im Jahr abgemäht wird. Die Schwarzkehlchen wurden nur im Grünland festgestellt. Als Sitzwarten dienten Ampferstauden sowie die Pfähle und die Drähte des Weidezaunes.

Greifvögel sind im Grünland ständig Nahrungsgäste. So konnten am 7.6. neben zwölf Rot- (*Milvus milvus*) und acht Schwarzmilanen (*M. migrans*) auch ein Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) beobachtet werden (J. HALBAUER u. a.). Bei Einbruch der Dämmerung fielen zwölf Weißstörche (*Ciconia ciconia*) auf einer einzeln im Grünland stehenden Schwarzerle zum Schlafen ein. In den Jahren vorher wurden in diesem Gebiet zur Brutzeit Wachtel (*Coturnix coturnix*), Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) beobachtet.

Ergebnisse

Ausgewählte Beobachtungsprotokolle

Die Beobachtungszeit ist in MESZ (Sommerzeit) angegeben.

25.5.

Ein ♂ sitzt auf einem Weidepfahl am Wassergraben.

26.5.

18.30 Uhr: Das ♂ fängt von den Spitzen der Weidepfähle aus fliegende Insekten. Die Pfähle stehen am Fahrweg, ca. 100 m von den Weidepfählen am Wassergraben entfernt.

19.15 Uhr: Ein ♀ hüpfte plötzlich auf den Fahrweg unmittelbar neben dem Pfahl, auf dem das ♂ sitzt. Es folgt eine Kopulation. Danach fliegen beide zu 50 m entfernten Weidepfählen und fangen von dort aus Insekten in einem eben erst gemähten und beräumten Wiesenstreifen.

31.5.

18.00 Uhr: ♂ und ♀ auf dem oberen Weidedraht am Graben. Entlang dieses Grabens sind Betonsäulen im Abstand von ca. 10 m gesetzt. In ca. 60 cm und 120 cm Höhe ist

zwischen den Pfählen Draht gespannt. Die Gräser und Kräuter direkt unter den Drähten und an der Grabenkante sind bis 50 cm hoch, das Weidelgras jenseits des Grabens ca. 20 cm hoch gewachsen. Beweidet wird diese Fläche z. Z. nicht. Diesseits des Drahtes ist die Weide frisch gemäht. Das Mähgut war am 23.5. abgefahren worden. Vom Draht aus fliegen beide Vögel mehrmals in die frisch gemähte Wiese und sofort wieder auf den Draht zurück.

18.20 Uhr: Das ♀ ist verschwunden, das ♂ sitzt auf dem unteren Weidedraht zwischen den Pfählen Nr. 5 und 6. Die Spannhöhe dieses Drahtes entspricht ungefähr der Höhe der ungemähten Gräser und Kräuter an der Grabenseite. In dieser Höhe ist das ♂ nicht auffällig, kann aber das Umfeld einsehen.

1.6.

11.00 Uhr: Das ♂ sitzt auf einem Weidepfahl und beobachtet das Verladen von Grüngutballen. Es folgt dem Traktor, von Pfahl zu Pfahl fliegend, in einer Entfernung von 10–20 m. Das ♀ ist nicht zu sehen.

11.15 Uhr: Das ♂ fliegt ohne Zwischenstopp die gesamte 300 m lange Pfahlreihe am Graben entlang und landet am unteren Teil des Grabens auf einer Pfahlspitze. Es sitzt dort einige Minuten und wechselt dann von Pfahl zu Pfahl, bis der Anlaß seines ungewöhnlichen Verhaltens sichtbar wird: eine Katze stromert durch das Gras.

11.30 Uhr: Das ♂ fliegt die wenigen Meter zu „seinem“ Pfahl Nr. 5 zurück und singt einige Sekunden lang, möglicherweise aus Erleichterung über das Verschwinden der Katze.

12.05 Uhr: Das ♀ fliegt aus dem Gras auf den unteren Draht, ca. 1 m neben das ♂. Wenige Sekunden später fliegen beide zu einer ca. 50 m entfernten Pfahlreihe und fangen von dort aus nicht erkennbare Beute im frisch gemähten Wiesenteil.

4.6.

17.15 Uhr: Das ♂ sitzt entspannt auf dem unteren Draht über einer Mädesüßstaude (*Filipendula ulmaria*).

17.30 Uhr: Das ♀ fliegt aus dem Gras neben der Mädesüßstaude, wo später das Nest

gefunden wird, und unternimmt von hier aus Fangflüge, um nach fünf Minuten wieder an derselben Stelle im Gras zu verschwinden. Das ♂ verfolgt den Ausflug des ♀ unbeteiligt und verändert seine Position auf dem unteren Draht nicht.

8.6.

10.40 Uhr: Das ♂ sitzt 50 m vom Nestbereich entfernt auf einer Pfahlspitze. Diese Position läßt auf eine Störung schließen. Tatsächlich wandert eine Füchsin mit einem Jungtier 20 m entfernt grabenabwärts und sucht nach Mäusen. Nachdem die Gefahr vorüber ist, kehrt das ♂ auf die Spitze des Pfahles Nr. 5 zurück. Da auf der angrenzenden Fläche eine Beweidung bevorsteht, wird mit dem Bewirtschafter vereinbart, im Nestbereich entlang des Grabens eine 5 m breite und 30 m lange Fläche von der Beweidung auszugrenzen.

9.6.

17.40 Uhr: Das ♂ fängt im Schwirrflug von den Drähten aus Insekten.

18.02 Uhr: Nach mehreren Schwirrflügen verschwindet das ♂ im Gras an der Mädesüßstaude, also dort, wo später das Nest gefunden wurde. Nach kurzer Zeit erscheint es wieder und setzt seine Schwirrflüge fort. Ob es fütterte, war nicht eindeutig zu erkennen.

13.6.

6.40 Uhr: Das ♂ fliegt das Nest an, und das ♀ schwirrt von dort aus in die gemähte Wiese, um danach sofort wieder zum Nest zurückzukehren. Im gleichen Augenblick fliegt das ♂ ab und unternimmt 20 m entfernt weitere Fangflüge im 10 cm hohen Gras.

7.10–8.00 Uhr: Das ♂ bringt siebenmal Futter zum Nest.

8.01 Uhr: Das ♀ verläßt das Nest, verharrt kurz auf dem unteren Draht und flattert sofort wieder ins Nest zurück.

8.05 Uhr: Das ♂ landet mit Futter auf dem unteren Draht, das ♀ fliegt zu ihm hinauf und wartet hier, bis es abfliegt. Dann kehrt es zum Nest zurück.

8.08 Uhr: Das ♀ ist wieder auf dem unteren Draht erschienen und fliegt in unbekann-

te Richtung ab. Der früh schwer an den Gräsern hängende Tau war zu diesem Zeitpunkt abgetrocknet. Offensichtlich hatte das ♀ mit seinem Abflug vom Nest so lange gewartet, bis für die Jungen keine Gefahr mehr durch tropfende Nässe bestand. Bis 10 Uhr tragen nun beide abwechselnd Futter ein. Dabei wacht immer ein Partner auf dem Draht über dem Nest.

21.6.

20.30 Uhr: ♂ und ♀ füttern.

23.06.

18.00 Uhr: ♂ und ♀ verhalten sich trotz der üblichen Beobachtung aus dem 30 m entfernt geparkten Pkw völlig anders als bisher. Das ♀ sitzt auf der Spitze einer Ampferstaude (*Rumex obtusifolius*), 10 m vom Nestbereich entfernt, und ist sehr aufgeregt. Das ♂ fliegt zwischen den auf 40 cm Höhe nachgewachsenen Ampferstauden hin und her.

18.10 Uhr: Ein Jungvogel flattert plötzlich über dem ca. 30 cm hohen Gras und verschwindet unter der Ampferstaude, auf der das ♀ sitzt. Es werden insgesamt drei ausgeflogene Junge entdeckt. Sie sitzen im Abstand von maximal 20 m verteilt um das Nest herum im Gras und werden von den Altvögeln gefüttert.

28.6.

18.30 Uhr: Die Familie wird 150 m vom Nest entfernt gesichtet. Das ♂ sitzt auf einem Weidepfahl am Fahrweg und singt. Das ♀ fängt vom Weidedraht aus in der gemähten Wiese Insekten und kehrt zum Draht zurück. Ein Jungvogel überfliegt den Fahrweg, landet geschickt auf dem Draht neben dem ♀ und läßt sich füttern. Am Brutplatz wird das verlassene Nest gefunden.

5.7.

16.00: Bei drückender Hitze sitzen das ♂, das ♀ und mindestens ein Jungvogel auf Ampferstauden, und zwar dieses Mal nicht auf deren Spitzen, sondern in mittlerer Höhe in den Blattachsen und damit im Schatten der darüber sitzenden Blätter. Diese Stauden überragen das ca. 10 cm hohe Weidelgras erheblich.

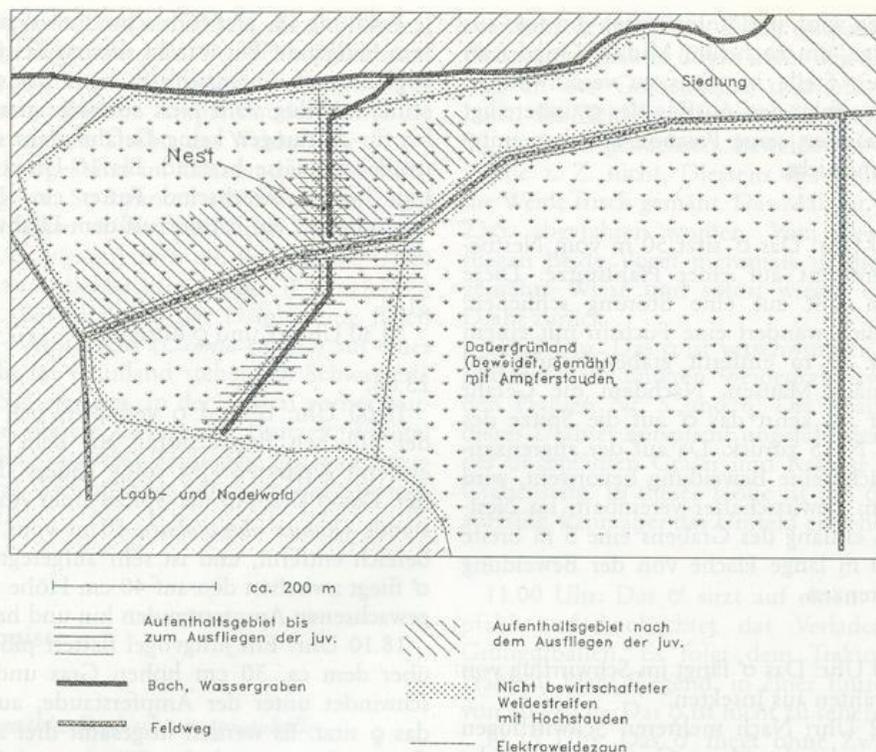


Abb.2. Aufenthaltsgebiet der Schwarzkehlchen 1999 im Dauergrünland bei Werdau.

12.7.

18.00 Uhr: Das ♂, das ♀ und zwei Junge sitzen 200 m vom Nest entfernt auf dem Weidedraht am Fahrweg. Hier ist inzwischen der Randstreifen gemäht und beräumt worden.

18.15 Uhr: Es setzt ein starker Gewitterregen ein. Die Vögel lassen sich auf den Boden fallen und drücken sich in die Grasnarbe.

19.7.

19.00 Uhr: ♂ und ♀ sitzen auf Ampferspitzen im 20 cm hohen Weidelgras, ca. 400 m vom Nest entfernt. Jungvögel sind nicht zu sehen.

20.7.

9.00 Uhr: ♂ und ♀ halten sich im selben Gebiet wie am Vortag auf. Von ihren Sitzwarten, den Ampferstauden, aus hüpfen sie in Minutenabständen ins Gras, bleiben dort

wenige Augenblicke und fliegen dann wieder auf die Spitzen der Stauden. Jungvögel werden nicht beobachtet.

8.8., 15.8. und 17.8.

♂ und ♀ sitzen auf Ampferspitzen im Weidelgras.

23.8.

18.00 Uhr: ♂ und ♀ fangen vom Weidedraht aus auf abgegrasten Flächen. Das ♂ benutzt dabei immer den oberen und das ♀ den unteren Draht als Sitzwarte.

24.8.

8.00 Uhr: ♂ und ♀ sitzen auf Ampferspitzen im ca. 10 cm hohen Gras.

9.45 Uhr: Zwei Jungvögel (hellbraun, ohne weiße Flügelmarken) erscheinen plötzlich auf dem Weidedraht am Graben in der Nähe des verlassenem Nestes. Das ♂ fliegt sofort auf sie zu, verfolgt sie ca. 80 m weit und landet auf

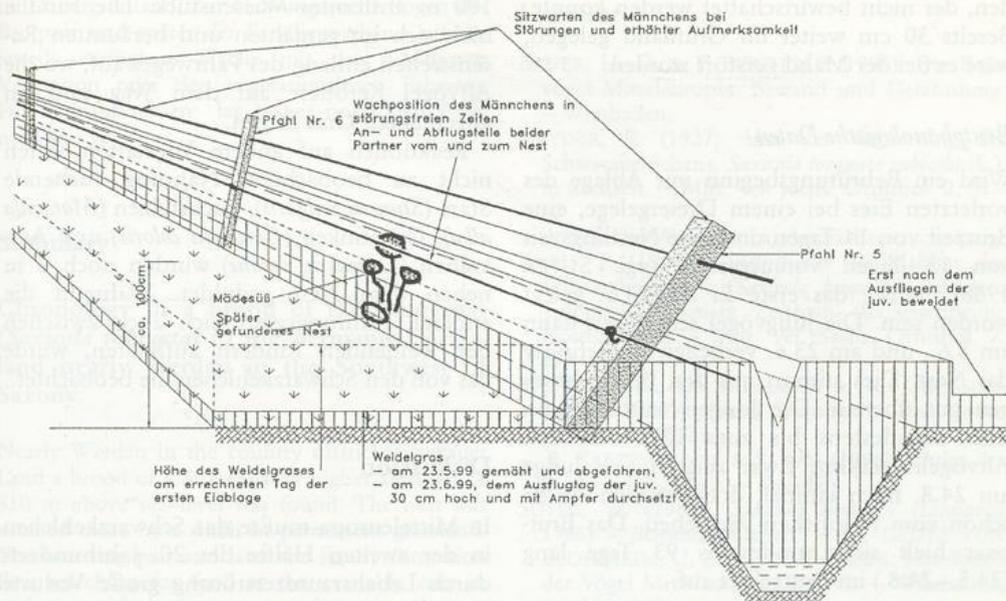


Abb. 3. Neststandort, Sitzwarten des Männchens und Höhe der Vegetation im Brutrevier.

dem letzten Weidepfahl vor dem Waldrand. Dieser Pfahl war auch zur Brutzeit als die vom Nest am weitesten entfernte Sitzwarte manchmal genutzt worden.

28.8.

♂ und ♀ werden letztmalig auf den Weidepfählen am Graben gesichtet. Spätere Kontrollgänge erbrachten keine Nachweise mehr.

Reviergröße

Bis zum Ausfliegen der Jungen verfolgte das Männchen vom Neststandort aus Eindringlinge wie Katze, Fuchs, Traktor und Mensch nach beiden Seiten entlang des Grabens bis in eine Entfernung von 200 m. Dieser etwa 400 m lange Korridor, ein Teil des Fahrweges und ein sich anschließender Streifen des beweideten Gebietes wurden sowohl vom Männchen als auch vom Weibchen beiderseits der gespannten Drähte etwa 10 m weit zum Beutefang genutzt.

Nach dem Ausfliegen der Jungen verlagerte sich das Aufenthaltsgebiet der Familie immer

weiter vom Neststandort weg. Die Familie wanderte entlang des Weidezaunes bis mindestens 200 m vom Nest weg und nutzte auch die inzwischen nachgewachsenen Ampferstauden als Startpunkte zum Beutefang. Insgesamt wurden ca. 5 ha des Weidelandes befliegen (s. auch Abb. 2).

Neststandort

Das Nest wurde dort angelegt, wo in der Zeit des Nestbaus die Vegetation am höchsten stand. Es befand sich am Rand der Weide, ca. 30 cm vor dem Grabenhang. Es war nicht in die Hanglage, sondern in die Bewurzelung der Saumvegetation eingebaut worden. Abbildung 3 zeigt die Lage des Nestes und die Vegetationshöhe am 25.5., also zum Zeitpunkt der Eiablage. Die Außenhülle bestand aus Moos, die Nestmulde aus trockenen Halmen. Daß das Nest nicht zerstört wurde, war wohl nur dem Zufall zu verdanken, denn es war genau in dem schmalen Vegetationsaum unter dem Weidedraht angelegt wor-

den, der nicht bewirtschaftet werden konnte. Bereits 30 cm weiter im Grünland gelegen, wäre es bei der Mahd zerstört worden.

Brutphänologische Daten

Wird ein Bebrütungsbeginn mit Ablage des vorletzten Eies bei einem Dreiergelege, eine Brutzeit von 14 Tagen und eine Nestlingszeit von 15 Tagen vorausgesetzt (vgl. SUTER 1988), müßte das erste Ei am 24.5. gelegt worden sein. Die Jungvögel schlüpften dann am 8.6., und am 23.6. verließen sie definitiv das Nest. Dies stimmt mit den Beobachtungen gut überein. Die Jungen wurden dann noch mindestens bis zum 12.7. von den Altvögeln geführt. Zwar zeigten sich Junge am 24.8. noch einmal, doch wurden sie da schon vom Männchen vertrieben. Das Brutpaar hielt sich mindestens 93 Tage lang (24.5.–24.8.) im Brutgebiet auf.

Verhalten

Aus den Beobachtungsnotizen ergibt sich zweifelsfrei, daß die Erstbeobachtung eine Folge der unbewußten Annäherung an den Neststandort war. Im Normalfall besetzte das Männchen einen Platz in Höhe der Gräser Spitzen. Von hier, z. B. vom unteren Weidedraht aus, konnte es sein Revier überblicken, ohne selbst auffällig zu sein. Bei Gefahr positionierte sich das Männchen höher. Sein Aufenthalt auf dem oberen Draht oder auf den Spitzen der Weidepfähle war immer ein Zeichen für erhöhte Aufmerksamkeit. Von hier aus beobachtete es z. B. mähende Traktoren oder flog unvermittelt zu einer Katze, die 300 m entfernt auftauchte. Vor und nach dem Ausfliegen der Jungen benutzte auch das Weibchen vor allem Sitzwarten in dieser Höhe. Bei Gefahr setzte es sich oft 10 m vom Nest entfernt auf eine Ampferspitze, spreizte Flügel und Schwanz und warnte heftig.

Zum Start für die Nahrungssuche wählten die Altvögel immer Sitzwarten vor vegetationsfreien Stellen und in der verfügbaren niedrigsten Vegetation aus. In auffälliger Weise flogen sie z. B. während der Nestlingszeit zum Insektenfang auf ein abgeweidetes,

100 m entferntes Wiesenstück. Die Familie hielt sich im gemähten und beräumten Rasenstreifen entlang des Fahrweges auf, wo die Altvögel Kerbtiere auf dem Weg und im abgemähten Gras fingen.

Reaktionen auf andere Vogelarten waren nicht zu beobachten. Nahrung suchende Stare (*Sturnus vulgaris*), Bachstelzen (*Motacilla alba*), Grünfinken (*Carduelis chloris*) und Aaskrähen (*Corvus c. corone*) wurden noch 2 m neben dem Nest geduldet. Während die anderen Nahrungsgäste sich auch zwischen den weidenden Rindern aufhielten, wurde das von den Schwarzkehlchen nie beobachtet.

Diskussion

In Mitteleuropa mußte das Schwarzkehlchen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch Lebensraumzerstörung große Verluste hinnehmen (SUTER 1988, BAUER & BERTHOLD 1996). Sachsen liegt knapp jenseits der nordöstlichen Verbreitungsgrenze in Mitteleuropa, so daß hier Brutansiedlungen meist nur von kurzer Dauer sind (HEYDER 1927, 1952, STEFFENS et al. 1998a). Sie liegen fast ausnahmslos unter 200 m ü. NN. Seit 1990 ist jedoch in Sachsen wieder eine Zunahme zu verzeichnen (STEFFENS et al. 1998b). Eine relativ dauerhafte Ansiedlung mit 7–12 Revieren wurde auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Zeithain gefunden (KNEIS 1994). Aus Südwestsachsen lag bisher noch kein Brutnachweis vor. Da das beschriebene Gelände von mir seit Jahren häufig begangen wird, ist es unwahrscheinlich, daß das Schwarzkehlchen hier bisher übersehen wurde. Es handelte sich demnach um eine Neuansiedlung.

Für Hilfe bei der Erstellung des Manuskriptes danke ich S. ERNST (Klingenthal), für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Englische Herrn R. ORSAKOWSKY (Bautzen).

Zusammenfassung

Bei Werdau im Lkr. Zwickauer Land wurde 1999 in 310 m ü. NN eine Brut des Schwarzkehlchens gefunden. Das Nest befand sich an einem Graben

im Dauergrünland. Zur Nahrungssuche flogen das Brutpaar und später der Familienverband auf die jeweils verfügbare Fläche mit der niedrigsten Vegetation oder den vegetationslosen Fahrweg. Für Südwestsachsen lag bisher noch kein Brutnachweis vor.

Summary

Chronology of a brood of the Stonechat (*Saxicola torquata*) in the permanent grassland nearly Werdau in the Southwest of Saxony.

Nearly Werdau in the country district Zwickauer Land a brood of a Stonechat at higher altitudes of 310 m above sea-level was found. The nest was situated close by a ditch in permanent grassland. The breeding pair and later the family formation flew searching for food at the available area in each case with the lowest vegetation or on the way without vegetation. Up to now there wasn't any breeding evidence of the Stonechat in the Southwest of Saxony.

Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – Wiesbaden.
- HEYDER, R. (1927): Von der Verbreitung des Schwarzkehlchens, *Saxicola torquata rubicola* (L.), in Sachsen. – Mitt. Ver. sächs. Ornithol. 2, 57–62.
- (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.
- KNEIS, P. (1994): Ginsterheide als Habitat des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) auf dem Truppenübungsplatz Zeithain (Gohrischheide, Nordsachsen). – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 7, 279–283.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998a): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- , R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998b): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.
- SUTER, W. (1988): *Saxicola torquata* (Linnaeus 1766) – Schwarzkehlchen. – In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. – Wiesbaden, pp. 446–499.

CLAUS HÄSSLER, Fritz-Heckert-Ring 53, 08427 Fraureuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hässler Claus

Artikel/Article: [Chronologie einer Brut des Schwarzkehlchens \(*Saxicola torquata*\) im Dauergrünland bei Werdau 505-511](#)